



Donald Inman, Mitglied der Charles-Wesley-Society.

24.08.2010

Von Esther Handschin

Neue Einblicke in das Verhältnis der Wesley-Brüder zu erwarten

Die Charles-Wesley-Society tagte diesen Sommer vom 18. bis 20. Juli im Nazarene Theological College in Manchester/GB.

Das Thema für die 21. Arbeitstagung der rund 20 Teilnehmenden aus den USA und dem United Kingdom lautete »Charles Wesley as correspondent« – Charles Wesley als Verfasser von Briefen.

Eigentlich war die Erscheinung des ersten Bandes der zweibändigen Ausgabe der Briefe von Charles Wesley für das Jahr 2010 und damit vor der Tagung geplant. Dr. Gareth Lloyd von der John-Rylands-Library, die die größte Sammlung von Briefen von Charles Wesley aufbewahrt, konnte allerdings gut plausibel machen, warum sich dieses Projekt um ein Jahr verzögern wird. Schon allein das Auffinden der Briefe ist nicht leicht. Obwohl die John-Rylands-Library über die Hälfte der bekannten Briefe aufbewahrt, sind wichtige Schriften auch in anderen Bibliotheken und Archiven diesseits und jenseits des Atlantischen Ozeans zu finden. Briefe, die Charles Wesley an seine Frau

Sally Gwynne schrieb, sind gut und zahlreich erhalten, nicht nur weil er zu gewissen Zeiten beinahe täglich an seine Frau schrieb, wenn er unterwegs war. Seine Frau und Tochter Sally haben auch dafür gesorgt, dass sie sorgfältig aufbewahrt wurden. Während man den Eindruck gewinnt, dass John Wesley seine Briefe im Hinblick auf eine spätere Veröffentlichung geschrieben hat, so ist der Stil von Charles Wesley viel unmittelbarer. Manche Sätze sind unvollständig und gelegentlich verwendet er eine Kuzschrift, die nur schwer zu entziffern ist. Bei etlichen Briefen fehlt das Datum, sodass sie schwer chronologisch einzuordnen sind. Alles in allem schreibt Charles Wesley viel spontaner als sein Bruder John, sodass sich anhand der Briefe ein neuer Blick auf das Verhältnis der beiden Brüder zueinander, zu den verschiedenen Mitgliedern der Familie, aber auch zu den mit den Brüdern arbeitenden Laienpredigern zu erwarten ist.

Ein weiterer Vortrag von Dr. Peter Forsaith über das Postwesen im 18. Jahrhundert in Großbritannien und eine Einführung von Prof. Randy Maddox in die auf der Website der Duke-University nun vollständig zugänglichen Gedichte von Charles Wesley rundeten diesen Teil der Tagung ab. Den Abschluss fand die Tagung mit einem Besuch in der John-Rylands-Library in der Innenstadt von Manchester, wo einige der vorgestellten Briefe und Dokumente im Original besichtigt werden konnten. Zu sehen war unter anderem das Abkommen der beiden Brüder (»Hochzeitsvertrag«), wie die Familie von Charles Wesley aus dem Erlös des Bücherverkaufs ihr jährliches Einkommen von 100 Pfund bekommen sollte oder das handschriftliche Verzeichnis über die sich im Besitz der Familie von Charles Wesley befindlichen Bücher.

Die nächste Tagung der Charles-Wesley-Society wird voraussichtlich vom 22. bis 24. Juni 2011 in der Duke-University Durham/NC, USA stattfinden und sich mit dem Erbe von Frank Baker befassen. Er kam 1961 aus Großbritannien in die USA und gab der Erforschung von Charles Wesley wichtige Impulse.

Esther Handschin

© 2018 - Evangelisch-methodistische Kirche